

Christoph Schönfeldt

Psychatriebezogene Sozialpädagogik unter Berücksichtigung bipolarer Störungen

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2017 GRIN Verlag
ISBN: 9783346016225

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/497301>

Christoph Schönfeldt

Psychatriebezogene Sozialpädagogik unter Berücksichtigung bipolarer Störungen

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

MASTER THESIS

PSYCHIATRIEBEZOGENE SOZIALPÄDAGOGIK

Unter besonderer Berücksichtigung Bipolarer Störungen

Vorgelegt von:
Christoph Niclas Schönfeldt, B.A.

Lehramt an berufsbildenden Schulen -
Fachrichtung Sozialpädagogik
6. Fachsemester

IN MEMORANDUM

PROF. DR. HERBERT ERNST COLLA

† 24.08.2017

VORWORT.....	2
1 EINLEITUNG.....	3
2 GESCHICHTE UND DEFINITIONSVERSUCHE DER SOZIALPÄDAGOGIK	7
2.1 AUSZÜGE AUS DER GESCHICHTE DER SOZIALPÄDAGOGIK	7
2.2 HISTORISCHE DEFINITIONSVERSUCHE DES BEGRIFFES „SOZIALPÄDAGOGIK“	12
2.3 RESÜMEE ZUR DEFINITION DER SOZIALPÄDAGOGIK	16
2.4 ETYMOLOGISCHE BEDEUTUNG	17
3 SOZIALPÄDAGOGISCHES HANDELN	20
3.1 FORMEN DES SOZIALPÄDAGOGISCHEN HANDELNS	20
3.2 SOZIALPÄDAGOGIK ALS STRUKTURIERUNG VON ALLTAGSWELTEN	21
3.2.1 <i>Alltägliche Lebensführung</i>	22
3.2.2 <i>Rekonstruktion alltäglicher Lebensführung</i>	23
3.3 SOZIALPÄDAGOGISCHES HANDELN ALS AUSHANDELN.....	24
3.3.1 <i>Das sozialpädagogische Arbeitsbündnis</i>	25
3.3.2 <i>Nähe und Distanz</i>	27
3.4 GRUNDLEGENDE BEDINGUNGEN LEBENSWELTORIENTIERTEN HANDELNS	31
4 SOZIALPÄDAGOGIK IN DER PSYCHIATRIE	38
4.1 GESCHICHTE DER PSYCHIATRIE	38
4.1.1 <i>Die Ideengeschichte des ‚Wahnsinns‘ vom Altertum bis zum 18. Jahrhundert</i>	38
4.1.2 <i>Industrialisierung und Entstehung der Psychiatrie im 18. Jahrhundert</i>	42
4.1.3 <i>Psychiatrie in Deutschland im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts</i>	45
4.2 PSYCHIATRISCHE VORSTELLUNGEN VON HILFE	55
4.2.1 <i>Behandlungsbasis</i>	56
4.2.2 <i>Somatotherapeutische, psychotherapeutische und soziotherapeutische Verfahren</i>	56
4.3 SOZIALPÄDAGOGIK IN DER STATIONÄREN PSYCHIATRIE.....	59
4.3.1 <i>Klinische Sozialarbeit</i>	60
4.3.2 <i>Problemlagen als Gegenstand sozialpädagogischer Arbeit</i>	61
4.3.3 <i>Sozialpädagogisches Handeln zwischen den Polen Hilfe und Kontrolle</i>	63
4.3.4 <i>Sozialpädagogisch-psychiatrische Fallbearbeitung</i>	66
4.3.5 <i>Sozialpädagogische Arbeitsbündnisse in psychiatrischen Kontexten</i>	68
5 EXKURS: ANTIPSYCHIATRIE.....	71
5.1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE DER ANTIPSYCHIATRIE.....	71
5.1.1 <i>Die Vorläufer der Antipsychiatrie</i>	71
5.1.2 <i>Die Antipsychiatrie der Professionellen in England</i>	72
5.1.3 <i>Die Antipsychiatrie der Psychiatrie-Betroffenenbewegung</i>	77
6 BIPOLAR-AFFEKTIVE STÖRUNGEN	82
6.1 ARBEITSBEGRIFFSBESTIMMUNG „BIPOLARE STÖRUNGEN“	82
6.1.1 <i>Epidemiologie und Verlauf</i>	82
6.1.2 <i>Diagnostik und Klassifikation bipolarer Störungen</i>	84
6.1.3 <i>Komorbidität und pharmakologische Therapiemöglichkeiten</i>	89
6.1.4 <i>Mögliche Ursachen bipolarer Störungen</i>	90
6.2 SOZIALPÄDAGOGISCHE HILFEN BEI BIPOLAREN STÖRUNGEN	92
7 CONCLUSIO & AUSBLICK	96
8 LITERATURVERZEICHNIS.....	99
9 ANHANG.....	107

Vorwort

Die vorliegende Master-Thesis sollte ursprünglich bei Prof. Dr. (em.) Herbert Colla als Erstgutachter und Prof. Dr. Dr. hc. H. K. als Zweitgutachter verfasst werden. Leider verstarb Herbert Colla am 24.08.2017 frühzeitig. Er begleitete mich mein gesamtes Studium über als Mentor, manchmal wirkte es so, als hätte ich während meiner Tätigkeit als studentische Hilfskraft mehr bei Herbert Colla gelernt, als in meinem gesamten Studium. Nun übernimmt dankenswerterweise Prof. Dr. Dr. hc. H. K. die Erstprüferschaft und Frau Dr. F. v. N. ist Zweitgutachterin. H. K. bin ich erstmals im 2. Semester begegnet. Durch seine Frohnatur, die mich mein ganzes Studium begleitet hat, war es mir möglich durch kritische und tiefgehende Diskussionen mit ihm, eine weitere Perspektive auf sozialpädagogische Interaktionen zu gewinnen. Friederike von Natzmer war eine ständige Begleiterin Herbert Collas und war mir stets eine professionelle Ansprechpartnerin in allen Belangen. Dem größten Dank gilt meiner Verlobten Stella. Nur durch ihre Unterstützung habe ich mein Studium so bestreiten können, wie ich es getan habe. In schwierigsten Zeiten hat sie mir beigestanden und mich ermutigt mein Studium zu beenden.

Lüneburg, im September 2017

Christoph N. Schönfeldt

1 Einleitung

Der Titel meiner Arbeit lautet: Psychiatriebezogene Sozialpädagogik unter besonderer Berücksichtigung bipolarer Störungen und orientiert sich aus historischer Perspektive und aktuellen Theorien der Sozialpädagogik, der Psychologie und der Medizin an einer Handlungs- und Haltungsmaxime für bipolar-affektive Störungen.

Das Ziel dieser Masterarbeit ist die Darstellung von sozialpädagogischer Fachexpertise im Rahmen des stationären Aufenthalts manisch-depressiver Menschen in der Psychiatrie. Es wird sich aufgrund historischer Ideengeschichten eine Annäherung an heutige Verhältnisse ange nähert, um ein Verständnis zu entwickeln, welche Aufgaben Sozialpda-gog*innen in Psychiatrien momentan haben und welche aufgrund der medizinischen Vorherrschaft abgegeben werden. Eher randständig wird auch erläutert, wie sich medizinisch-psychiatrische Hilfe der Ärzte und Psychologen auf die Arbeit von Sozialpädagog*innen auswirkt und wie die Sozialpädagog*innen ihr fachliches Handeln und Können trotz der vermuteten Konflikte zwischen Medizin und Sozialpädagogik ausüben.

Anhand theoretischer Einblicke in die Arbeit von anti-psychiatrischen Einrichtungen werden kritische Positionen gegenüber der Psychiatrie deutlich gemacht. Die Anti-Psychiatrie wurde als eine Art Gegenpraxis zu gängigen Psychiatrien gesehen. Es wird dargestellt, wie sich antipsy-chiatrische Positionen realisieren lassen und welche möglichen Auswir-kungen diese auf die ursprünglich medizinischen Theorien haben.

Die Sozialpädagogik kämpft bereits seit ihrer historischen Entstehung be-reits für den Ausgleich von Ungerechtigkeit und Benachteiligung. Das Ziel ist – individuelle Selbstbestimmung und Selbstverantwortung zu er-reichen – unter Anleitung der Sozialpädagog *innen, die den Weg, ge-meinsam mit den Adressat*innen, unter Hinzunahme von Hilfeleistun-gen, weisen. Die Wiederherstellung gesellschaftlicher Anerkennung und Akzeptanz sowie die (Selbst-) Gestaltung gesellschaftlicher Bezüge ist ein weiteres Ziel der Sozialpädagogik.

Anhand von medizinischer und psychologischer Fachliteratur wird das zugrunde gelegte Krankheitsbild beschrieben, denn es stellt sich bei der Recherche heraus, dass psychiatriebezogene Sozialpädagogik zwar all-

gemein erklärt wird, aber die Differenzierung zwischen den unterschiedlichen Krankheitsbildern weitestgehend von der Medizin und der Psychologie definiert wird. Diese Eigenschaft kann dazu führen, dass es im Gegensatz zu Kindertagesstätten, Heimen und anderen sozialpädagogischen Feldern, keine klar definierten Handlungsempfehlungen aus rein sozialpädagogischer Perspektive entstehen.

Die Master-These widmet sich sowohl analytisch als auch kritisch den theoretisch-medizinisch/psychologischen Paradigmen unter denen Sozialpädagog*innen ihre professionelle Arbeit verrichten. Gleichzeitig werden theoretische Erkenntnisse akkumuliert, die sich als mögliche sozialpädagogische Paradigmen erweisen können. Das zweite Kapitel „Sozialpädagogik“ wird einen kurzen Überblick darüber geben, welche historischen und aktuellen Begebenheiten eine Relevanz für das hierzu bearbeitende Thema darstellen. Neben einer Arbeitsbegriffsbestimmung werden sowohl die etymologische Betrachtung als auch die aktuellen Diskurse einfließen.

Kapitel 3 erläutert das sozialpädagogische Handeln, welches von Sozialpädagog*innen in Psychiatrien angewandt wird. Ebenfalls wird die Lebensweltorientierung als Strukturmoment eingeführt und das sozialpädagogische Arbeitsbündnis unter dem Dilemma von Nähe und Distanz. In Kapitel 4 wird in die Geschichte der Psychiatrie und die sozialpädagogische Dimension psychiatrischen Handelns eingeführt. Es wird außerdem das Konstrukt der Hilfen aus Sicht der Psychiatrie dargestellt, um schließlich dahin überzuleiten, welche Hilfestellungen aus Sicht sozialpädagogischer Fachkräfte geleistet werden können.

Kapitel 5 beschäftigt sich mit dem Exkurs über die Antipsychiatrie, welcher zwangsläufig als kritisches Moment dieser Master-These fungiert. Als wohl berühmtester Vertreter dürfte THOMAS S. SZASZ verstanden werden, der die Ungerechtigkeit und Erbärmlichkeit in den Psychiatrien der 70er Jahre klar benennt, herauskristallisiert und aufs Schärfste verurteilt. Das sechste Kapitel führt in das exemplarische Krankheitsbild ‚Bipolare Störungen‘ ein. Dabei wird der Arbeitsbegriff medizinisch und psychologisch bestimmt. Neben den manischen Phasen sind depressive Phasen äußerst prägnant in diesem Krankheitsbild. Selbst verhältnismä-

ßig kurze manische Phasen wirken sich drastisch auf das Leben nach der Manie aus. Den Abschluss dieses Kapitels bildet die Zusammenführung sozialpädagogischer Ideen unter Hilfenahme psychologisch/medizinisch-therapeutischem Bezugswissen.

Im Ausblick, Kapitel 6, werden weitere Fragestellungen, die während der Ausarbeitung der Master-Thesis entstanden sind, formuliert. Außerdem wird der Versuch unternommen, sozialpädagogisch-fundierte Aussagen zu formulieren, die wiederum als Handlungswissen gelten können. Ebenso werden Schwierigkeiten benannt, die im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Themas aufgetreten sind, um weiterführende Studien anzuregen.